



Sarah Steiner

schriftlicher Teil zur künstlerischen
Diplomarbeit

MYTHS OF DIGITAL NATIVES

Universität für angewandte Kunst Wien
Institut für bildende und mediale Kunst
Studienrichtung Medienkunst
Studienzweig Transmediale Kunst
Univ.-Prof. Mag.art. Brigitte Kowanz

CONTENT

MYTHS OF DIGITAL NATIVES.....	3
HYPERKULTURALITÄT.....	4
STONES.....	5
Titel.....	5
Material.....	6
STEIN IN DER KUNST.....	6
NOBODY DIES IN DREAMLAND.....	8
CAPSULE.....	11
KONTEXT ZU FRÜHEREN ARBEITEN.....	12
Hybrides.....	12
Schwarzer Streifen.....	13
Texte.....	13
Concrete Solutions.....	14
Infinity Chair.....	14
DANKE.....	15

MYTHS OF DIGITAL NATIVES

"Ritual is another word that needs a new definition. Ritual, as I use the term, refers to an artistic process by which people gather and unify themselves in order to confront the challenges of their existence." (Anna Halprin)

Unboxing the Meaning of Life

Andächtig streift die YouTuberin iJusine die halbtransparente Schutzfolie von ihren neuen EarPods und hält einen Augenblick inne. „Unboxing-Videos“ – die sinnliche Produkterfahrung wird zur Zeremonie. Es ist ein kurzer Moment der Andacht in der schnelllebigen Welt der Social Media.

Wir befinden uns in einem globalen Umbruchprozess – politisch, ökologisch, ökonomisch und sozial. Die voranschreitende Technologisierung all unserer Lebensbereiche führt zu einer Atomisierung des Lebens in dem wir Orientierung suchen. Apokalyptische Vorstellungswelten sowie ein abgrenzender Populismus boomen. Die Arbeit „Myths of Digital Natives“ thematisiert die Suche nach transzendentierender Sinngebung in einer unüberschaubaren Welt und prüft Konsum auf seine spirituelle Wirkungskraft.

Durch das Internet entstehen (nach Byung-Chul Han) Hyperkulturen mit unzähligen individuellen Erzählungen – zusammengestückelte Gebilde aus verschiedensten Lebensweisen und -praktiken. Herkömmliche kulturelle Räume werden überlagert und durchdrungen, was auch mit der Veränderung von Religion und Kunst einhergeht. Es entsteht ein neues Szenario von Digitalität, Natur und Geschlecht, abseits der westlich-binären Kategorien. Die Digital Natives nehmen ihre Mythologien jetzt selbst in die Hand!

In der Arbeit werden potenziellen Schöpfungen von Kultur und Kulturzugehörigkeit gezeigt. Kunstobjekte und Konsumprodukte werden im Ausstellungskontext in neue erzählerische Verbindungen gebracht. Diese individuellen Mythen werden als künstlerische Strategie aus dem Digitalen heraus zum Stofflichen geführt und manifestieren sich als Objekte bzw. Artefakte einer globalen Zugehörigkeit.

HYPERKULTURALITÄT

Ein wichtiger Ausgangspunkt für meine Diplomarbeit war die Auseinandersetzung mit den philosophischen Texten Byung-Chul Hans*. Seine Theorien zur Hyperkultur und der Neuerfindung des Rituals haben mich während des Arbeitsprozesses begleitet.

Hyperkulturalität ist ein postmoderner Begriff und beschreibt die Auflösung von Grenzen zwischen unterschiedlichen Kulturformen. Durch unsere heutige globalisierte, digitale Welt ergibt sich ein „Horizontzerfall“, wir können durch Plattformen wie Google Earth Orte am anderen Ende der Welt besichtigen ohne je physisch dort gewesen zu sein. Im Internet sind die verschiedenen Kulturen orts- und zeitunabhängig, all die vielen Praktiken und Ausdrucksformen existieren gleichzeitig nebeneinander: „Heterogene kulturelle Inhalte drängen sich in ein Nebeneinander. Kulturelle Räume überlagern und durchdringen sich.“

In diesem neu entstandenen „Hyperraum“ vernetzen und verlinken wir uns vielmehr, als dass wir uns voneinander abgrenzen. Wir erhalten Zugriff auf eine Vielzahl an Informationen, die wir aber immer nur bruchstückhaft wahrnehmen können. Nach Byung-Chul Han sehen wir wie durch kleine Fenster immer nur einen kleinen Ausschnitt der großen Landschaft und können so die ursprünglichen Zusammenhänge einer Kultur nicht mehr erfassen.

Die hyperkulturelle Identität entsteht dadurch, dass sich das Individuum alle Ausschnitte, die ihm aus diesem „Fundus von Lebensformen und -praktiken“ begegnen, zu einem neuem Gebilde zusammenfügt. So kann sich jeder Einzelne in der Hyperkultur, seinen eigenen Vorlieben und Bedürfnissen nach, eine eigene Kultur zusammenstückeln. Die Überlagerung und Durchdringung kultureller Räume geht auch mit einer Veränderung von Religion und Kunst einher. Der Mensch kann sich aus den verschiedensten Glaubensformen seine individuelle Religion zusammensetzen, dasselbe gilt für die Kunst.

Anstelle eines einheitsstiftenden Narrativs steht also eine Pluralität von Denk- und Lebensformen.

Die „Installation „Myths of digital Natives“ ist, beeinflusst durch die These der Hyperkultur, eine essayistisch zusammengefügte Verdichtung, die durch das nahtlose Nebeneinander seiner Elemente eine eigene mythische Narration entwickelt.

*Vgl.: Han, Byung-Chul: Hyperkulturalität: Kultur und Globalisierung, Merve Verlag Berlin, 2005

Duft der Zeit: Ein philosophischer Essay zur Kunst des Verweilens, transcript Verlag, 2015

Vom Verschwinden der Rituale: Eine Topologie der Gegenwart, Ullstein Buchverlage, 2019

STONES

In „Stones“ wird eine neue Generation an Heilsteinen präsentiert. Diese sind im Gegensatz zu ihren Vorbildern zeitgemäß und an unsere heutige Lebenswirklichkeit angepasst. Sie bestehen aus verschiedenen Kombinationen von Lifestyle- bzw. Konsumgütern, die zu Granulat oder Pulver zerkleinert und in Epoxidharz gegossen werden. Unsere alltäglichsten Gebrauchsgegenstände verraten viel über unsere Haltung der Welt gegenüber. Die Waren unseres täglichen Einkaufs, wie Essie-Nagellack, Alnatura-Vollkorn-Keksen, Durex Gleitgel oder Nike-Turnschuhe entwickeln in Verbindung eine spezielle Poetik der Elemente. Durch die unterschiedliche Kombination der Ingredienzen, kann auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Menschen gezielt eingegangen werden. Beigelegte Texte beschreiben Wirkung und Anwendung der Steine. Diese Texte sind aus verschiedenen Heilsteinbüchern entnommen und als Textcollagen neu zusammengesetzt.

Die Arbeit prüft Konsum auf seine spirituelle Wirkungskraft und kommentiert die heutige Consumer-Culture mit ihren transzendenten Marketingstrategien. Durch die spekulative Aufladung der Hochglanzprodukte entstehen Kultobjekte, die Zugehörigkeit versprechen. Wie passt die Suche nach dem Sinn in unsere kapitalistische Lebenswirklichkeit, in die nüchterne Materialität der Dingwelt?

Konsumgüter haben immer auch einen Wert jenseits ihres praktischen Nutzens: Über die Marke und das Narrativ der Werbung wird das Ding zum Symbol, zum Lebenskonzept zu dem man sich bekennt. Hinzu kommt, dass wir die meisten Gegenstände unseres Alltags nicht wirklich verstehen. Wer weiß denn im Detail, wie ein iPhone funktioniert? Um die Gegenstände benutzen zu können ist es nicht notwendig, sie vollends zu begreifen - wir sollen jedoch an sie glauben. Hier kippt der Kapitalismus ins Mystische und das Ding wird zum Götzen. Was bedeutet das für unsere Haltung den schönen Dingen gegenüber? Sind unsre Konsumgüter etwa schon zu Eckpfeilern mutiert, zwischen denen sich unsre Identität spannt? Beherrschen wir die Dinge noch oder werden wir schon von ihnen beherrscht?

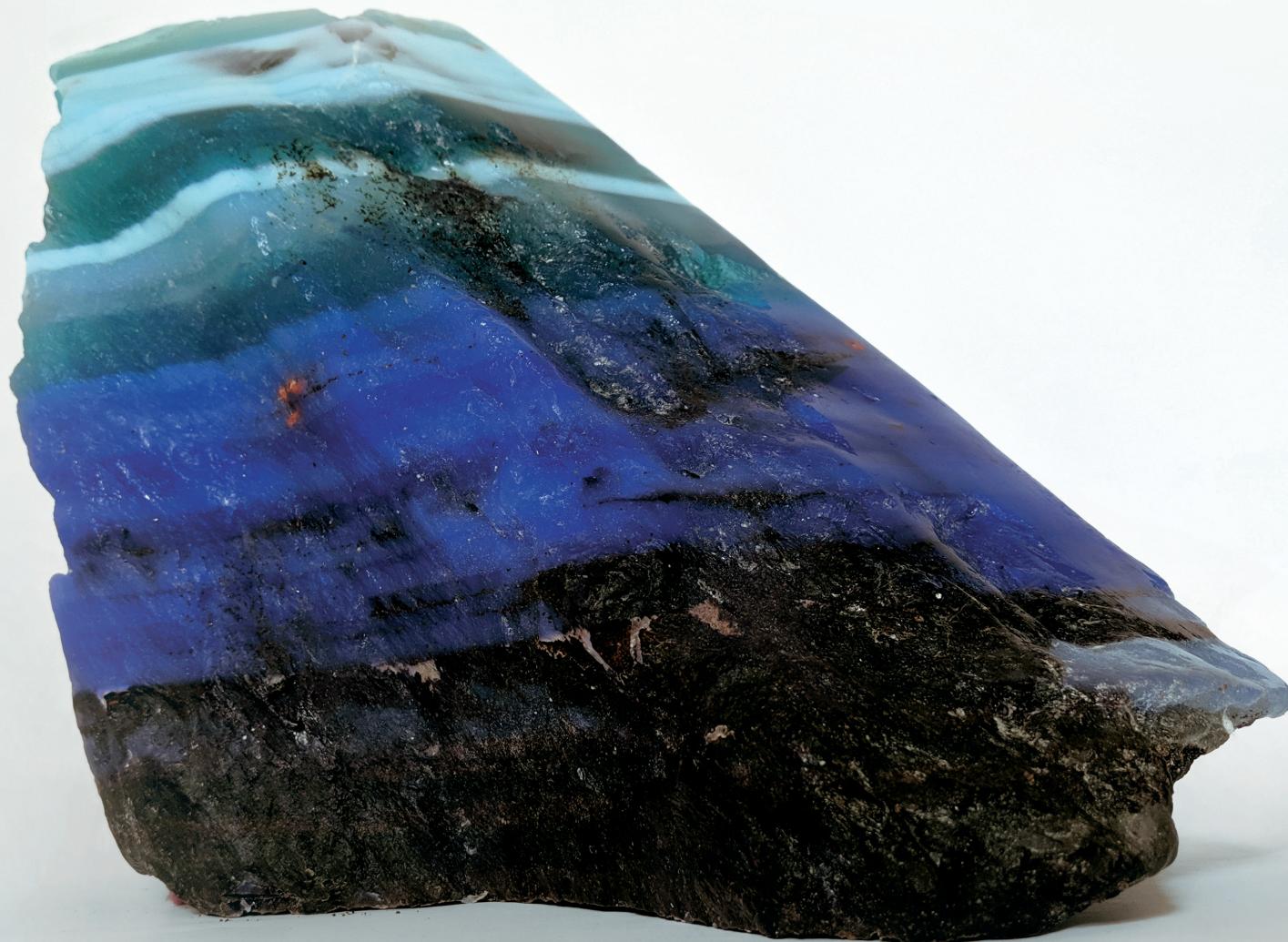
Titel

Die Namen der Steine entstehen assoziativ zu den Ingredienzen und der visuellen Erscheinung der Steine. Die unterschiedlichen Kombinationen der eingegossenen Produkte funktionieren wie ein skizzenhaftes Characterising einer Person - ein Spiel mit Stereotypen und deren Dekonstruktion. Die Titel der Steine spielen auch oft auf aktuelle politische, gesellschaftliche oder popkulturelle Phänomene an.



WHIRL KRISTALL

Abtei Anti-Aging Pills
New Balance Sneaker
Amorado Penisring
American Psycho, DVD
Illy Caffè
MacBook Pro
Ariel 3 in 1 PODs



Eigenschaften und Wirkung

Seit jeher gilt der Whirl Kristall als der göttlichste aller Edelsteine. Er ist der Stein der Liebe, da er sie zur All-Liebe erhebt. Dieses Juwel ist hervorragend zur Regeneration und Verjüngung geeignet. Besondere Beachtung verdient er auch wegen seiner Heilwirkung bei Augenerkrankungen. Ferner besitzt er die Eigenschaft, Krankheitserreger zu vernichten und wirkt somit antibakteriell. Ebenso findet er bei Gallen- und Leberbeschwerden, Herzschwäche, Magengeschwüren, bei Warzen und Hautkrebs, Epilepsie, Gedächtnisschwäche, Malaria, Gicht und Rheuma seine Anwendung. Der Whirl Kristall schützt alle Reisenden zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Auch fördert er unseren inneren Reichtum.



ZENIT

Vodka Russian Standard

Redbull

Kebap

„Das größere Wunder“ –
Thomas Glavinic, Hörbuch

Fake Nails

Whey Protein

Eigenschaften und Wirkung

Der Zenit ist ein heißbegehrter Stein, da man um seine Fähigkeiten weiß, einem die Wahrheit zu offenbaren. Er ist uns bekannt als der Stein, der Astralreisen begünstigt. Es gibt ihn in vielen Farben, aber keiner bringt so viel Wirkung wie ein roter bis rotbrauner Zenit. Er hilft bei Augenleiden, indem wir ihn täglich für zwanzig Minuten auf die Lider legen. Bei Allergien legen wir ihn für den selben Zeitraum auf den Nabel oder Solarplexus. Ferner können wir ihn bei Nieren-, Leber-, Milzerkrankungen als Anhänger tragen, ebenso bei Stoffwechselstörungen. Bei Vergiftungen aller Art verschafft uns das Trinken von Zenit-Wasser rasche Hilfe.

EVALUID

hair2heart Hair Extensions

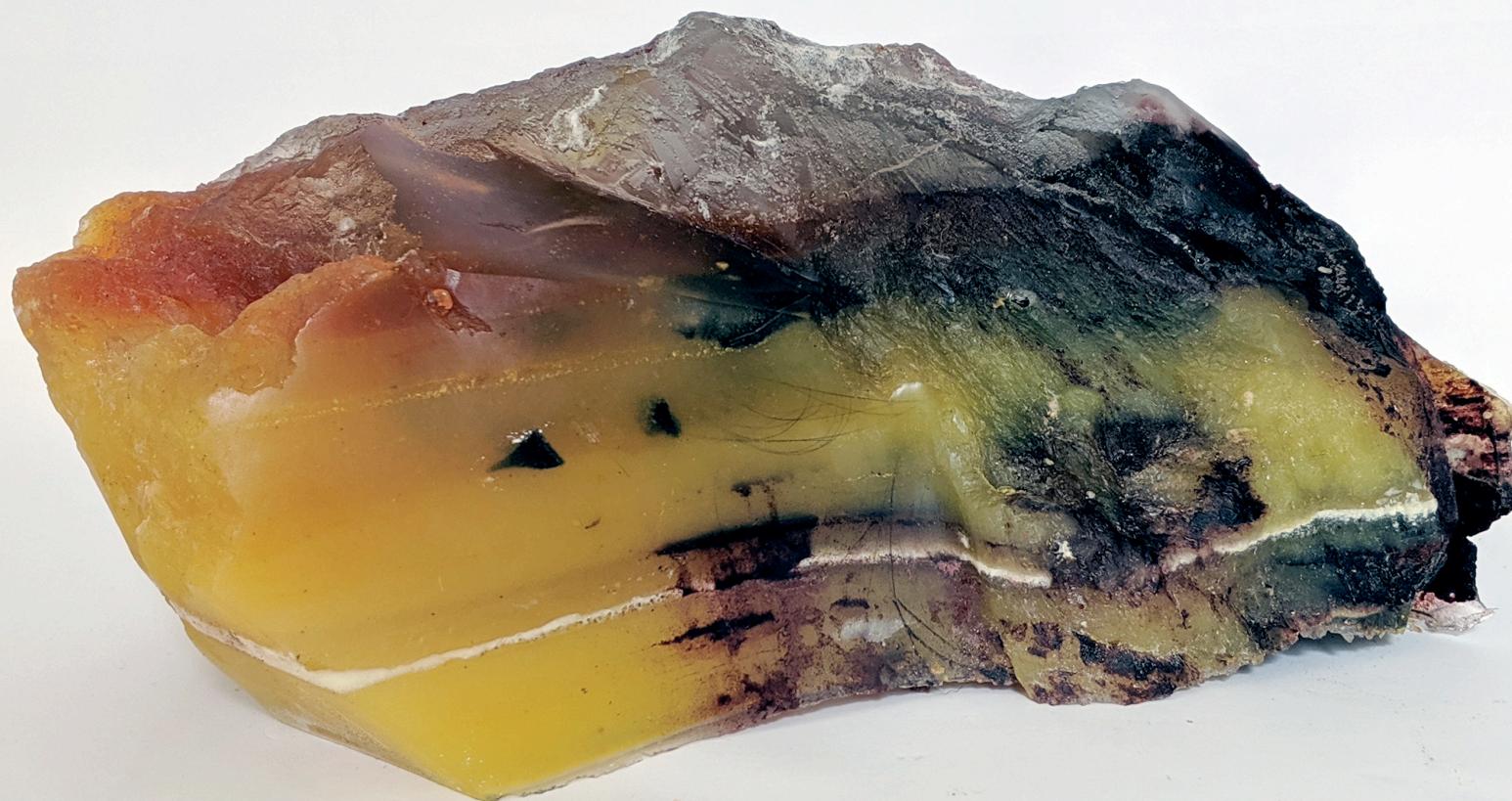
Curry vegan

Lebepur Antioxidants

Tritico

VR Glasses

Scented Candle Indian Summer



Eigenschaften und Wirkung

Der Evaluid ist wohl der außergewöhnlichste, faszinierendste Stein der Welt und deshalb auch sehr kostspielig. Er versinnbildlicht die Polarität des Menschen, indem er bei Tag gelb und bei Kunstlicht rot leuchtet. Dieses Phänomen ist einmalig! Er ist der Stein der Wandlung und unterstützt uns bei allen Neuanfängen im Leben. Dieser Stein verbindet uns mit der Kraft der Erde wie mit der All-Liebe. Der Evaluid ist anwendbar bei emotional bedingten Herzbeschwerden sowie bei Problemen im Sexualbereich. Ebenso hilft er dem Besitzer sich zu erden und eine gute Verbindung mit Mutter Erde herzustellen. Außerdem vermag er, uns Glück und Wohlstand zu bescheren.

Material

Die Steine bestehen aus granulierten bzw. pulverisierten Konsumprodukten, die je nach materieller Beschaffenheit mit diversen Werkzeugen zerkleinert werden. Diese Produktteile werden in eigens angefertigte Silikonformen in Epoxidharz eingegossen. Epoxidharz ist ein Kunstharz, das vor allem in der Industrie Anwendung findet. Allerdings wird das Harz auch gern im privaten Gebrauch dazu verwendet, vor allem organische Stoffe, wie kleine Käfer oder Blumen einzugießen und so haltbar zu machen. Diese kleinen Objekte strahlen etwas Magisches aus, sie machen den Anschein, als könnte man Zeit in ihnen speichern.

Die Steine liegen in der Installation auf den verbogenen Regalbrettern eines Industrieregals. Industrieregale werden in der Wirtschaft eingesetzt, um unterschiedlichste Waren in Massen zu lagern. Es scheint, als hätten die Steine durch ihr Gewicht die Form des Aluminiums verbogen. Die Steine gehen mit dem Metall eine skulpturale Verbindung ein, die unterschiedlichste Assoziationen zulässt.

STEIN IN DER KUNST

Der Stein ist das älteste und ursprünglichste Material der bildenden Kunst. Seit dem Jungpaläolithikum dient es den Menschen als Bildträger und Rohmaterial für Skulpturen und Schmuck. Er ist das wichtigste Baumaterial in der Architektur und somit durch die gesamte Menschheitsgeschichte hindurch, konstitutiv für unsere Lebensrealität. In einer politischen Ökonomie werden Felsen und Steine als minderwertiger Rohstoff betrachtet, doch ihre unmittelbaren Nachbarn sind die wertvollen Edelsteine. Im zeitgenössischen künstlerischen Kanon wird beides thematisiert und als Material eingesetzt.

Im letzten Jahrzehnt gab es eine Welle an Darstellungen von Felsen und Steinen in der Kunst. Meistens um sich mit komplexen sozialen, politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen zu befassen, oft auch als kritische Auseinandersetzung mit Kapitalismus und Kolonialisierung. Am vordergründigsten allerdings ist die Tatsache, dass das Bild des Steines eine ideale Metapher darstellt, um sich mit unserer planetarischen Krise zu befassen. Steine sind eben nicht unveränderlich. Sie sind sogar ein Indikator für Veränderung bzw. ein Träger an dem Zeit sichtbar wird. Unsere geologische Geschichte zeigt das - tektonische Plattenverschiebungen, Sediment das sich abgelagert und erodiert, neue Gesteinsschichten die entstehen,...

Im Zuge der Arbeit „Stones“ habe ich mich mit einigen künstlerischen Positionen befasst, bei denen die unmittelbare Auswirkungen unseres Hyperkonsums auf die Umwelt sehr deutlich wird, wie z.B. bei dem Phänomen des Plastiglomerats. Die australische Künstlerin **Kelly Jazvac** ist bekannt für die Plastiglomerate, die sie vom Kamilo Beach, Hawaii, sammelt. Der Name „Plastiglomerat“ bezeichnet eine Art von Stein, der eine Mischung aus natürlichen Ablagerungen und gehärtetem geschmolzenem Kunststoff enthält. Die Plastiglomerate wurden von ihr sowohl als skulpturale Readymades als auch als naturkundliche Exemplare gezeigt. Das Plastiglomerat ist ein Sinnbild des Anthropozäns. Kelly Jazvac:

"These Stones are a network of complex relationships that include gender, race, colonization, geography, power, and capital."

Ein anderer Künstler, der sich mit dem Thema Steine im Kontext von Konsum auseinandersetzt, ist **Wilhelm Mundt** (* 1959 in Grevenbroich). Er ist ein deutscher Bildhauer und erlangte vor allem Bekanntheit mit seiner Werkserie „trashstones“. Diese Steine bestehen aus Produktionsabfällen, die beim Arbeiten in seinem Atelier anfallen. Dieser „Müll“ wird vom Künstler aufwendig mit Kunstharz ummantelt und bunt bemalt. Die Werkreihe umfasst mittlerweile mehrerer hundert durchnummerierter Einzelobjekte und beinhaltet als größte Arbeit „Trashstone 412“ mit etwa einer Tonne Gewicht. Die abstrakt amorphen plastischen Arbeiten erinnern an überdimensionale Kieselsteine, die wie Artefakte aus einer anderen Welt wirken. Neben seinen Skulpturen entstehen auch Zeichnungen, Fotos und Filme, die die „trashstones“ in verschiedene Kontexte stellen.

NOBODY DIES IN DREAMLAND

Der Kurzfilm behandelt das romantische Filmmotiv des Aussteigers, des einsamen Wolfs, der der Gesellschaft, allen sozialen Verpflichtungen und materieller Sicherheit den Rücken kehrt und sich alleine durch die Wildnis schlägt. Die Wildnis, ist in diesem Fall allerdings die künstliche Naturkulisse im Spa-Bereich eines exklusiven Fitness-Centers, das in der Ästhetik dokumentarischer Landschaftsbilder gefilmt zum Setting eines eremitischen Überlebenskampfs wird. Die abstrakten „Naturbilder“ werden von den Found-Footage Audio-Aufnahmen eines Youtubers vertont, die als Sound-Collage von seinem Leben in autarker Einsamkeit und seiner spirituellen Reise zu einem ganzheitlichem Selbst berichtet.

Ein wichtiges Vorbild für diesen Kurzfilm ist das wohl ikonischste Buch über das Leben in der Wildnis überhaupt: „Walden oder Leben in den Wäldern“. Henry David Thoreau schrieb es 1854 während seines Aufenthalts in einer Blockhütte, in den Wäldern von Concord (Massachusetts) und veröffentlichte es als eine Sammlung von Tagebucheinträgen, die mal Reflexionen über die Ökonomie, mal über die Einsamkeit oder Betrachtungen über die Tiere des Waldes waren.

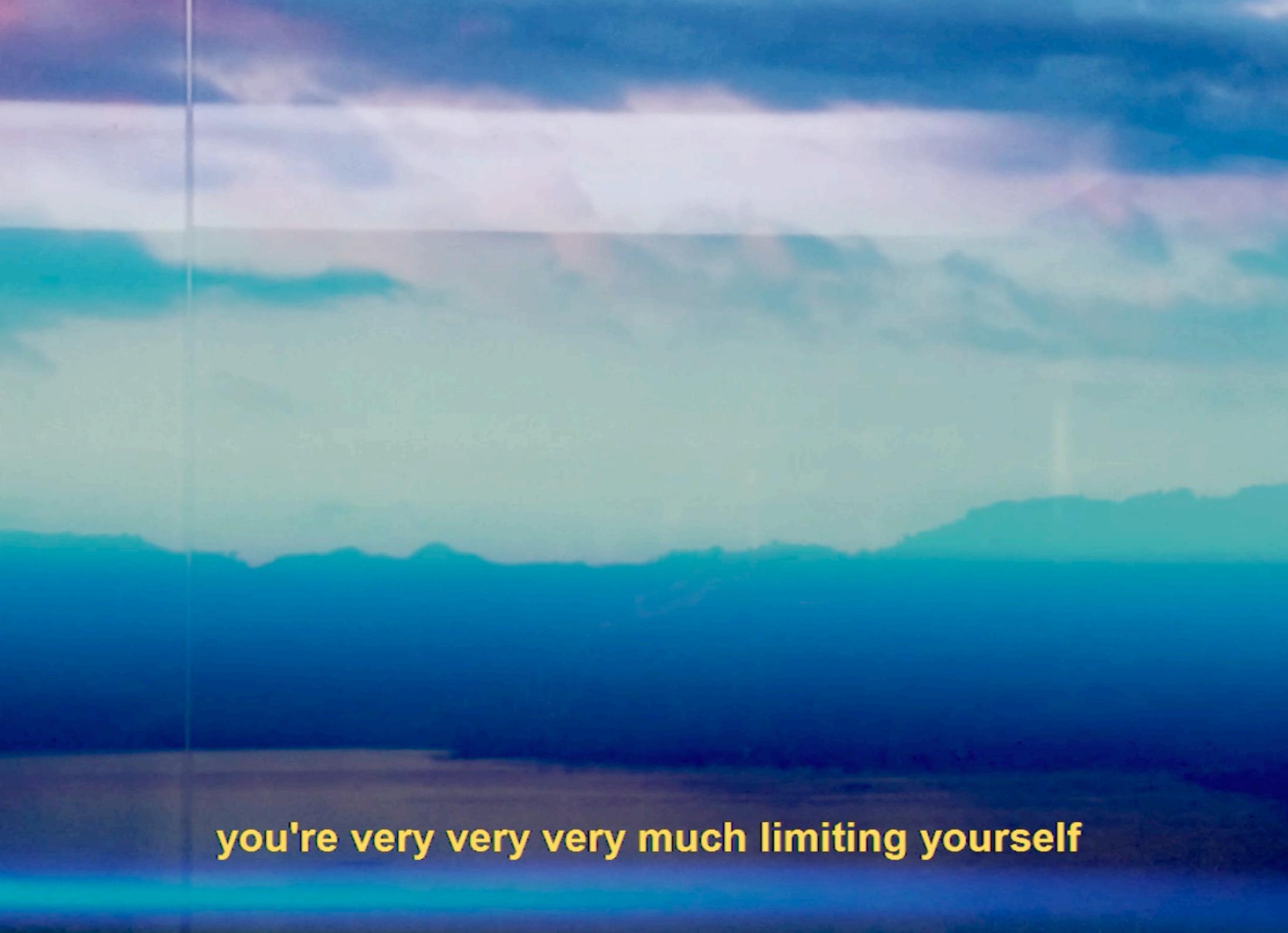
Ähnlich verhält es sich bei den „YouTube-Einträgen von „-----“. Seit über 10 Jahren postet er regelmäßig Videoaufnahmen von seinen Survival-Trips in die entlegensten Gebiete der Welt. Seine Fangemeinde und die damit einhergehenden Views ist verschwindend klein. Trotzdem scheint es ihm ein Anliegen zu sein seine Erfahrungen, in denen es sich allerdings hauptsächlich um das eremitische Dasein als alternative Lebensform dreht, nach außen zu kommunizieren.

Eine der Maximen von Thoreau ist „Simplicity“ - Einfachheit. Den größten Teil der Dinge die seine Mitmenschen für gut hielten, hielt er für schlecht. „Ich wollte alles Mark des Lebens aussaugen. So hart und spartanisch leben, sodass alles was nicht Leben war, in die Flucht geschlagen würde“. Er wendet sich gegen seine Zeitgenossen, die die Natur als raue Wildnis ansehen, die es zu unterwerfen gilt.

Die Videosequenzen in „Nobody dies in dreamland“ zeigen Bilder der verschiedenen Elemente: Wasser, Feuer, Luft – die Basis des Lebens. Gleichzeitig ist der Schauplatz des Films aber eigentlich der luxuriöse Wellnessbereich einer Fitnesskette. Die Naturzitate die man hier findet sind allesamt künstlich. Die Arbeit beschäftigt sich mit der aktuellen Tendenz vieler Menschen sich in die Selbstoptimierung zurückzuziehen, die Welt schrumpft auf den eigenen fragilen Körper zusammen, den man mit allen Mitteln gesund und schön zu erhalten sucht. Gleichzeitig sind wir alle Teil einer digitalen, vernetzten Welt der wir uns weder entziehen können, noch wollen. Selbst die totale Einsamkeit soll durch ein Echo in den Sozialen Netzwerken Bestätigung erfahren.

In dem Kurzfilm gibt es eine musikalische Anspielung auf die Videokünstlerin Pippilotti Rist. In ihrer Arbeit „You Called Me Jacky“ singt sie den Song „Edna & Jacky“ von Kevin Coyne. Ein Musiker den ich erst durch dieses Video kennengelernt habe und den ich sehr verehre. Auch der Soundtrack zu „Nobody dies in dreamland“ ist in Annlehnung an Pippilotti Rist und ihrer malerische Arbeiten von dem weitgehend unbekannten Künstler.



A wide-angle landscape photograph showing a range of mountains in the background under a sky filled with soft, pastel-colored clouds. The colors transition from deep blue at the top to pink, orange, and yellow near the horizon. In the foreground, there's a dark, flat area that could be a field or a body of water.

you're very very very much limiting yourself

CAPSULE

Die textile Arbeit „Capsule“ dokumentiert den Leerraum um Gegenstände oder Körper herum, ihre invertierte Form. Die Figur befindet sich in einer gekrümmten Sitzposition, ähnlich der Haltung von Boxern, wenn sie in der Corner des Kampfringes auf die nächste Runde warten. Der eigentliche Körper ist nicht vorhanden, sondern wird durch einen mit Epoxidharz verstärkten, weißen Frottee-Bademantel skizziert. Durch die Materialität und Haltung entsteht eine eigene Narration. Beim Anblick der hohlen, weißen Hülle entstehen verschiedene Assoziationen, die zwischen Themen wie Wellness, Kampf und Transzendenz changieren.

Ein zeitgenössischer Künstler und Aktivist, der sich mit einer ähnlichen Thematik beschäftigt, ist Kader Attia. Er beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit dem Einfluss der westlichen Kultur und des Kapitalismus auf die Gesellschaften in Nordafrika und im Nahen Osten.

In seiner großen Installation „Ghost“ (2007) zeigt Kader Attia eine Gruppe muslimischer Frauen beim Gebet. Attia formt ihre Körper aus Alufolie, einem Haushaltsmaterial das zur einmaligen Verwendung gedacht ist und danach weggeworfen wird. Es entstehen leere Hüllen ohne Menschlichkeit, ohne Fleisch. Die Figuren wirken fremd und futuristisch, sie verschmelzen das Elend mit der Transzendenz. Ihr Ritual ist in schimmernder Meditation ebenso verführerisch wie hohl und hinterfragt moderne Ideologien - von der Religion über den Nationalismus bis zum Konsumismus im Bezug auf individuelle Identität, soziale Wahrnehmung, Hingabe und Ausgrenzung. Mit der Verwendung von „armen Materialien“ suggeriert Attia alternative Geschichten oder Weltverständnisse, die sich in individuellen und zeitlichen Erfahrungen manifestieren.

KONTEXT ZU FRÜHEREN ARBEITEN

Mit dieser Arbeit knüpfte ich an die künstlerische Praxis der letzten Jahre an, in der ich mich mit der Manifestierung gesellschaftlicher Vorstellung in Objekt und Text auseinandersetze. Durch Transformation von Ausgangsmaterial wird eine Irritation möglich, die inhärente kollektive Zuschreibungen sichtbar macht und herausfordert. Die künstlerische Arbeit an sich ist Teil einer ästhetischen Produktion, die hinsichtlich einer auralen Aufladung des Kulturguts auch als Produkt verhandelt werden soll.

In einer Verbindung aus verschiedenen Medien, meist zwischen Skulptur, Installation und grafischen Elementen, wird auch die Auseinandersetzung mit den jeweilig subjektiven Vorstellungen von Form und die sie konstituierenden gesellschaftlichen Konzepte sichtbar gemacht und reflektiert.

An einer Auswahl an Arbeiten möchte ich zeigen, wie sich das Pulverisieren und neu zusammenfügen von Informationen als roter Faden durch meine Werke zieht.



HYBRIDES

Work Series
Mixed Media
2017

„A great work of art is difficult to forget, because it is impossible to remember.“
(Homi Bhabha)

Fünf Kunstwerke aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die in besonderem Maß auf die gesellschaftlichen und politischen Umbrüche ihrer Zeit Bezug nahmen, wurden für diese Arbeit ausgewählt. Das Material ihrer physischen Bestandteile wurde recherchiert und nach möglichst genauen, qualitativen und quantitativen Parametern zusammengetragen. Mit appropriierten Displays und Hängungen, die ästhetische Formalismen zeitgenössischer Ausstellungsdesigns imitieren, werden die jeweiligen Materialien neu inszeniert. Präsentation und Werk fließen im Remix der Materialien ineinander.

Die Arbeit hinterfragt das Konzept von Originalität – die Immanenz eines Werks verändert sich im Kontext der gesellschaftlichen und politischen Diskurse seiner Zeit.



SCHWARZER STREIFEN

Work Series	Work Series
Digital Print	Book
2000 x 2000 mm	95 x 145 mm
2016	2016

5 von 5 Sternen 1 Produktmerkmale ... Farbe schwarz, Einheitsgr

8q Noch Fragen?

Das erstgereichte jpeg nach der Google Suche zum Werktitel ist Ausgangspunkt für ein digitales Mashup. Das Bild wird auf mehreren Ebenen abstrahiert. Der sichtbare Code, die digitale Sprache, die das Bild definiert, wird durch das Öffnen der Datei im Texteditor sichtbar. Der Bildcode wird mit Textmaterial aus fünf weiteren Googleergebnissen zum Begriff gesampelt und nach literarischen Maßstäben neu angeordnet und rhythmisiert. Der daraus entstandene digitale Schriftstück gibt der Datei dadurch auch eine neue bildliche Form.

Jedem Digitaldruck liegt ein Heft bei, dessen Inhalt 1:1 wiedergibt, was auf dem Druck zu sehen ist.



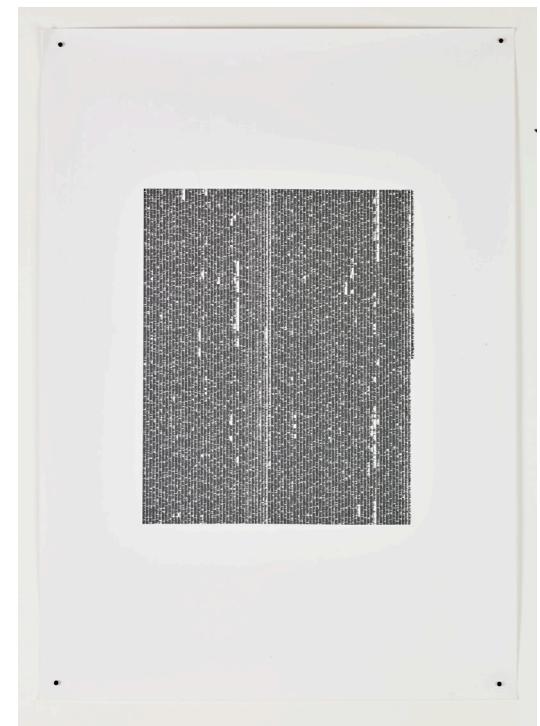
TEXTE

Work Series
Digital Print
594 x 841 mm
2015

Verkleinerungswut –
Zur Erforschung der Oberfläche

Die Prints zeigen stark verkleinerte Texte in Verbindung mit deren Titel. Es handelt sich um Gebrauchstexte, religiöse Schriften und literarische Werke. Durch die Reduktion der Schriftgröße ist der eigentliche Inhalt nicht mehr fassbar. Der Betrachter hat jedoch den gesamten Textkorpus in seiner formalen Gestalt vor sich.

Die Prints werden zur Spiegelfläche individueller und gesellschaftlicher Vorerfahrung und damit verbundener subjektiver Assoziationen.



CONCRETE SOLUTIONS

Work Series
Mixed Media
80 x 110 mm
2019

[Concrete Solution - Ein spekulatives Architekturbüro](#)

Das Architekturbüro „Concrete Solutions“ ist ein post-satirischer Kommentar auf die aktuelle neoliberalen Effizienz-Kultur, die sich in unseren Bauprojekten in absurd architektonischen Strategien und den daraus resultierenden Formen des Zusammenlebens manifestiert.

In dieser Arbeit wird bestehender ungenutzter Raum bebaut. Auch der normalerweise nicht zur tatsächlich nutzbaren Grundfläche zählt, wie z.B. Kellerschächte, Hohlräume in Wänden, unter Dachflächen usw. Ein System modularer Mikro-Wohneinheiten wurde entwickelt, das sich jeder bereits bestehenden Raumsituation optimal anpasst und sich einfügen kann. Diese Strategie zur Raumschließung wird öffentlichen Einrichtungen, wie Museen, Universitäten oder anderen Institutionen, angeboten. Aber auch Firmen, Galerien oder Private Unternehmen sollen die Möglichkeit erhalten die Dienste von „Concrete Solutions“ in Anspruch zu nehmen. Architektur wird als formgebende Gestaltungskraft unserer Gesellschaft reflektiert und ein alternatives Szenario einer wohnbaulichen Exit-Strategie aus aktuellen Krisen entwickelt.



INFINITY CHAIR

Sculpture
Mixed Media
90 x 200 cm
2019

[9 to 5, for service and devotion](#)

Die Arbeit „Infinity Chair“ besteht aus einem Industrieregal, in das durch eine Schiene ein Bürosessel eingelassen wurde, mit dem man sich nun innerhalb des Rahmens ein paar Zentimeter nach links und rechts bewegen kann. Es ist eine performative Skulptur, in die der Betrachter eingeladen ist, Platz zunehmen, um die deutlich Limitierung der Bewegungsfreiheit zu erfahren. Die Arbeit befasst sich mit dem Ideal der Selbstentfaltung in einem neoliberalen, kapitalistischen System.





DANKE

Ich hatte während des Studiums und der abschließenden Diplomarbeit viele Unterstützer*innen und Wegbegleiter*innen, bei denen ich mich hier von Herzen bedanken will.

Daniel Grabner: Ich danke dir für unsere vielen inspirierenden Gespräche und deine unvergleichliche Art ganz genau zu denken und intuitiv zu agieren. Genauso danke ich dir für deine große Geduld während großer und kleiner Krisen. Fürs gemeinsame Kopfzerbrechen, fürs Korrekturlesen und Schneiden-Helfen. Fürs Hocker-Tolerieren und Schneespray-Bestellen. Für alles - beschreibt es wohl am genauesten.

Michael Steiner: Ich danke dir für dein Vertrauen und deine Unterstützung. Durch dich weiß ich von klein auf, was es heißt, die Dinge zu hinterfragen, im Detail zu betrachten und nicht als gegeben hinzunehmen. Meinen Humor verdanke ich wohl dir, der mir hilft, Distanz und Leichtigkeit zu bewahren, wo ich mich ab und zu verlieren könnte. Das Schicksal ist manchmal ein mieser Verräter und ich danke dir von ganzem Herzen, dass du trotz allem so hinter unseren Träumen stehst.

Christine Steiner: Dass du für mich da warst die ganze Zeit über, so gut es ging, dafür danke ich dir so sehr. Wahrscheinlich hast du mir als Kind einmal zu oft gesagt, dass ich etwas ganz Besonderes bin, so was kann ein Kunststudium auslösen ... Ich danke dir dafür, dass du mich erkennst, wie niemand anderer das kann. Danke, dass du mir bei dem Ernstl/Fridolin geholfen hast, das macht ihn zu was ganz Besonderem.

Johanna Maria Wiltschko: Ein großes Dankeschön an dich. Was du für uns alle tust, dafür finde ich keine Worte und ich glaube - zu meiner Verteidigung - es gibt sie auch gar nicht. Ohne dich wäre so vieles nicht möglich. Ich danke dir so sehr dafür, dass du so stark und liebevoll bist und immer das Beste für alle willst. Das gibt so viel Halt.

Jonathan Steiner: Danke für deine Freundschaft. Ohne dich auf der Kurzwahlstaste wäre diese Arbeit kaum vorstellbar gewesen. Das gilt eigentlich auch für alle anderen Arbeiten/Ereignisse/Lebensabschnitte. Ich danke dir für deine sensible, differenzierte Sichtweise und für die etlichen Male, wo du mir beim Ausstellungsaufbau und Stressabbau geholfen hast.

Julian Steiner: Danke für deine Stärke und Sicherheit, aber auch für deine Unsicherheiten. Ich bewundern deine Neugierde und Fähigkeit, dich von neuen Projekten ganz absorbieren zu lassen. Da sind wir uns doch ziemlich ähnlich.

Vito Baumüller: Mit keinem anderen mach ich so gern Sachen kaputt oder bau sie auf – auch in der Kunst. So schön, dass ich dich hier kennengelernt habe. Mit deinem Mut und deiner Feinheit bereicherst du mein Leben und meine Arbeit. Danke dafür.

Caroline Baldt: Das Beste, das die Angewandte zu bieten hat. Seit Tag 1 begleiten wir uns hier. Trotz Studienpausen, Studienwechseln, langsamem Semestern und schnelleren, will es das Leben wohl so, dass wir gleichzeitig abschließen. Du bist so umwerfend liebevoll und kreativ, ich kenne niemanden, der so einen Blick für das Schöne besitzt. Danke für alles!

Roman Prostejovsky: Die erste Adresse, wenn es um alles geht, was mit Fotografie zu tun hat, oder Bier. Danke für die vielen Male, an denen du mich beraten, mir geholfen oder für mich fotografiert hast.

Roland Reiter: Danke für deine tolle Unterstützung bei der Entwicklung der großen Steinobjekte. Ohne deine Anleitung und dein Engagement wäre das Projekt nicht so gelungen, wie es ist.

